

WÖLFNITZ - ST. MICHAEL
GRIFFEN – SAUALM

Frühling/Sommer 2011



Grüß Gott, lieber Leser und hoffentlich eifriger Gottesdienstbesucher unserer beiden so einmaligen Saualmkirchen!

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz suchte auf Grund von Personalveränderungen im Benediktinerstift St. Paul einen neuen Pfarrvorsteher für die Pfarre St. Michael – Wölfnitz mit St. Leonhard auf der Saualpe. Mit Dekret wurde ich als Pfarrer von Pölling und Lamm ab 1. November 2008 zum Pfarrprovisor von Wölfnitz/Saualpe ernannt.

Die letzten gut zwei Jahrzehnte wurde die Pfarre von Benediktinerpatres aus Pustritz - St. Paul betreut. Da diese aber mit eigenen Pfarren sehr beschäftigt waren, blieb für diese kleine Diözesanpfarre keine Zeit für bauliches Engagement. Wahrlich ein „Berg“ voller Aufgaben lag vor mir, denn seit 1973 waren kaum Erhaltungsmaßnahmen, Verbesserungen oder Verschönerungen geschehen. Mit Gottes, der Kirche und der Menschen Hilfe konnte aber in 3 Jahren viel geleistet werden:

In der Pfarrkirche Wölfnitz die komplette Innenrestaurierung mit Errichtung von 2 Schauvitruinen; in der Wallfahrtskirche St. Leonhard die Stromeinleitung samt Beleuchtung und einige äußerst dringliche Restaurierungsmaßnahmen im Inneren, inkl. Oberflächenbehandlung der Wände und Steinfassungen.

Unsere Vorfahren hatten unter teils großen Opfern und Entbehrungen Größtes zur Ehre Gottes und zur eigenen Erbauung geschaffen. An uns, an dir und an mir liegt es jetzt, dieses zu erhalten und in bestmöglichem Zustand den kommenden Generationen weiterzugeben. Gott kennt die Namen der Helfer, der Spender und Wohltäter des Glaubens und der Kirche – er belohnt heute und dereinst für ewig.

Selber darf ich einfach „VERGELT'S GOTT“ sagen für das von Gott gesegnete „MITEINANDER“ auf der Saualm.

Ihr, dein Pfarrer Johann Nepomuk Wornik



Als Mittelpunkt einer schütterten Streusiedlung steht die dem Hl. Michael geweihte Pfarrkirche auf einem Südhang der Saualpe in 1127 m Seehöhe. Ein „Wollwiz“ ist zwischen 1124 und 1138, die Kirche 1238 erstmals urkundlich erwähnt. Zur Zeit leben in der Pfarre Wölfnitz nur mehr 6 Familien mit in Summe ca. 30 Menschen. Es handelt sich wohl um die kleinste Pfarre Kärntens. Die kleine, im Kern romanische, jedoch im 15. Jahrhundert umgebaute Kirche ist von einer Wehrmauer umgeben, die im Westbereich noch ein paar Schießscharten aufweist. An den polygonalen Chor mit Strebepfeilern schließt der mächtige gotische Turm mit Pyramidenhelm an. Sowohl Turm wie auch Kirche sind noch mit Steinplattln gedeckt. Über dem Spitzbogenportal an der Ostseite des Turms ist eine verwitterte Wandmalerei erkennbar, eine Darstellung jedoch nicht mehr zuordenbar. Ein Holzdach schützt das südseitige Spitzbogenportal, ein Westeingang fehlt.



Das Langhaus ist 4-jochig mit einem Netzrippengewölbe im Osten und einem Kreuzgratgewölbe im Westen, das offensichtlich später angebaut worden ist. Unter diesem Teil befindet sich eine hölzerne Empore. Ein rundbogiger Triumphbogen trennt den 1-jochigen Chor (Presbyterium) vom Langhaus. An der Nordseite des Chorraumes ist eine kielbogenüberwölbte Sakramentsnische in die Wand eingelassen.

Die Neugestaltung der Altarzone erfolgte im Zuge der Innenrestaurierung 2009 nach den Vorstellungen von Pfarrer Wornik. Dabei wurden Gegenstände aus den Beständen der Kirche verwendet, die er in der Sakristei und im Dachboden vorgefunden hatte, und die einer Restaurierung unterzogen wurden. So sind sie der Kirche in Wölfnitz erhalten geblieben und legen Zeugnis ab von der kulturgeschichtlichen Entwicklung dieses schönen Hauses.



Am Hochaltar begleiten 2 barockisierende goldene Engel aus dem 19. Jahrhundert einen spätgotischen Hl. Michael, der zum Teil überarbeitet und versilbert bzw. vergoldet ist. Die Haltung der linken Hand deutet darauf hin, dass er ursprünglich eine Seelenwaage in der Hand hielt. Der Satan, den der Erzengel üblicherweise bekämpft, ist hier nicht dargestellt; die Seelenwaage zielt das Ostfenster im Hintergrund (19. Jh.).

DER ERZENDEL MICHAEL - PATRON VON WÖLFNITZ

Der Heilige Michael ist ein in der Bibel, im Talmud und im Koran erwähnter Erzengel, der für die Christen, die Juden und die Mohammedaner von Bedeutung ist. Das hebräische Wort MI-KA-EL, heißt auf deutsch „Wer ist wie Gott?“ (lateinisch „QUIS UT DEUS EST“). In der christlichen Tradition ist er der Hüter des Tores zum Paradies. Er ist es, der ein Verzeichnis der guten und der schlechten Taten eines jeden Menschen erstellt, das diesem zunächst am Tag des Sterbens, aber auch am Tag des Jüngsten Gerichts vorgelegt wird, und auf dessen Basis über ihn gerichtet wird. Daher wird der Erzengel häufig mit der Seelenwaage in der einen und dem Flammenschwert in der anderen Hand dargestellt.

Die christliche Vorstellung vom Hl. Michael wurde vor allem von der Offenbarung des Johannes beeinflusst (Offb. 12,7), in der vom Kampf des Hl. Michael gegen den Drachen oder die Schlange als Sinnbild des Bösen, des Satans, berichtet wird.

Der Hl. Michael war der Schutzpatron des Heiligen Römischen Reiches und ist es nach wie vor von Deutschland und vieler Städte, z.B. Brüssel, Kiew. Er war der Patron des Rittertums und speziell der ihm geweihten Ritterorden; er ist nach wie vor, gemeinsam mit dem Hl. Georg, Patron der Soldaten. Er soll sogar in verschiedene Schlachten eingegriffen haben; so soll er im 7. Jahrhundert gleich zweimal Konstantinopel (heute Istanbul) vor den Awaren und Arabern gerettet haben. Er ist aber auch als himmlischer Arzt Schutzheiliger der Kranken. In Kleinasien (heute Türkei) gibt es mehrere Heilquellen, die dem Hl. Michael geweiht sind.

Der Gedenktag Michaels ist der 29. September. Im Mittelalter war dies ein verbindlicher Feiertag, was ein Beweis für die Bedeutung dieses Heiligen ist.



Der Hl. Michael in einer Darstellung des 19. Jahrhunderts.



Der **Hl. Josef** (Ende 19. Jh.) und die **Hl. Maria mit dem Jesuskind** (vermutlich im 19. Jh. überarbeitete ältere Figur)

Mondsichelmadonna
spätgotische, barock überarbeitete Figur, von der das Jesuskind und die Krone bzw. ein Sternenkranz verloren gegangen sind.



GEBET des seligen Papst Johannes-Paul II.

DU, MUTTER GOTTES,

*bist stärker als alle gottfeindlichen Mächte,
die unsere Welt und unser eigenes Leben bedrohen.
DU bist stärker als alle Versuchungen, Verlockungen und Zweifel,
die uns von Gott und seinen Geboten wegziehen möchten.
DU bist stärker als alles eigensüchtige Streben
nach Selbstverwirklichung,
das den Menschen den Blick für Gott und den Nächsten verstellt.
DU bist stärker, weil Du vollkommen
geglaut, gehofft und geliebt hast.
DU bist stärker, weil Du den Willen Gottes ganz erfüllt hast
und den Weg Deines Sohnes gehorsam und treu
bis unter das Kreuz mitgegangen bist.
DU bist stärker, weil Du an den Ostersieg des Herrn
mit der ganzen Kraft Deines Herzens geglaubt -
und bereits mit Leib und Seele daran Anteil hast.*

*Wahrhaftig, Du bist stärker,
weil der Allmächtige Großes an Dir getan hat.*

*„Jungfrau, Mutter Gottes mein,
Lass mich ganz Dein eigen sein!
Dein im Leben, Dein im Tod,
Dein im Unlück, Angst und Not.
Dein in Kreuz und bittrem Leid,
Dein für Zeit und Ewigkeit.
Jungfrau ,Mutter Gottes mein,
Lass mich ganz Dein eigen sein!“*

Amen.



Die beiden barocken Figuren stellen laut DEHIO Kärnten die **Heiligen Joachim und Anna** dar, denen allerdings die Attribute fehlen, anhand derer auch ein Laie sie als solche leicht erkennen könnte. Joachim und Anna waren die Eltern Marias. So wird Joachim üblicherweise mit im Orient üblichem Turban, oder mit Hirtenstab, Schriftenrolle oder Buch, oder mit Tauben dargestellt; Anna mit rotem Kleid und grünem Mantel und im Orient üblichem Kopftuch.

Der **Hl. Jakobus der Ältere**, zweifelsfrei erkennbar am Pilgerhut mit der Jakobsmuschel dem Pilgerstab und dem Buch war ein Apostel, der im Jahr 44 den Märtyrertod starb. Seine Gebeine kamen nach der Eroberung Jerusalems im 7. Jh. nach Santiago de Compostela in Nordspanien. Führte vielleicht einer der vielen Jakobswege auch über Wölfnitz? Die hier dargestellte kleine Figur stammt aus dem Spätmittelalter.





Von links nach rechts: Heinrich Tritthart, Johann Nepraunig, Robert Weinberger, Johann Polster, Johann Nepomuk Wornik, Mathilde Penz, Edeltraud Polster, Konrad Schranzer, Franz Penz, Susanne Jelen, Irene Sacherer, Edith Skoff, Alois Scharf, Lorenz Karner, Franz Konatschnig
nicht im Bild: Ernst und Sonja Gutschi

11

IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber: Pfarrer Mag. Joh. Nep. Wornik, 9433 St. Andrä
Pölling 40, Tel. 04358/2942

Für den Inhalt verantwortlich: DI Heinrich Tritthart, heinrich@tritthart.at

Fotos: fotografie- Gutschi 9400 Wolfsberg Getreidemarkt 2

Druck: Druck- & Kopiezentrum 9020 Klagenfurt Tarviserstr. 30

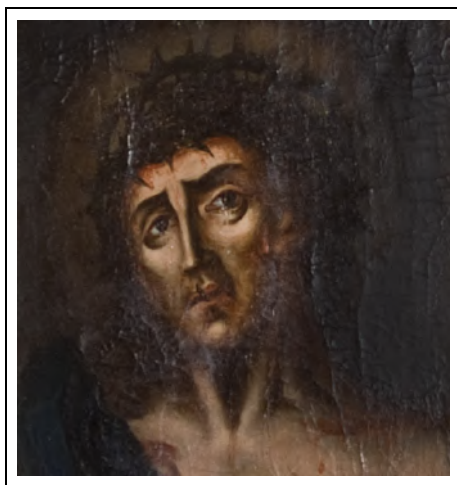
QUELLENVERZEICHNIS:

Dehio Kärnten 2001, Verlag Anton Schroll Wien; Otto Wimmer, Kennzeichen und Attribute der Heiligen, Tyrolia Verlag Innsbruck; Wikipedia – Die freie Enzyklopädie
Das ökumenische Heiligenlexikon

*Herr,
unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn
im großen Weltall.
An uns liegt es daraus einen Planeten zu machen,
dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,
nicht von Hunger und Furcht gequält,
nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse,
Hautfarbe oder Weltanschauung.
Gib uns den Mut und die Voraussicht,
schon heute mit diesem Werk zu beginnen,
damit unsere Kinder und Kindes Kinder
einst mit Stolz den Namen MENSCH tragen.*

Gebet der Vereinten Nationen

Das Gebet stammt aus dem Jahr 1942, ist also älter als die Vereinten Nationen selbst, die am 24. Oktober 1945 gegründet wurden. Verfasser ist der amerikanische Pulitzerpreisträger Stephen Vincent Benet.



· Hl. Haupt-Bild Wölfnitz